

# Das sittliche Handeln der »Imago Trinitatis«<sup>1</sup>

## *The moral acting of the »Imago Trinitatis«*

Von Osanna Rickmann\* (Sr. M. Benedikta OP), Regensburg

### *Zusammenfassung / Abstract*

Thomas von Aquin benutzt in seiner Anthropologie und Moralthologie verschiedene trinitätstheologische Begriffe, darunter auch »Hervorgang des Wortes« und »Hervorgang der Liebe«. In Gott sind diese beiden immanenten Hervorgänge (immanente Akte) die sinn- und formgebende Ursache (»causa et ratio«) seines Handelns »ad extra«. In seiner Moralthologie geht der Aquinate davon aus, dass der subjektimmanente Ursprung jeder sittlichen Handlung in zwei immanenten Hervorgängen liegt. Man kann diese Analogie ausweiten und im »Imago Trinitatis« eine Ähnlichkeit sowohl mit dem trinitarischen Handeln »ad extra«, als auch mit der sogenannten »immanenten« Trinität annehmen. Die Gnade gestaltet die immanenten Hervorgänge des Wortes und der Liebe neu nach dem Vorbild der immanenten Hervorgänge in Gott, und befähigt die menschliche Person dadurch, im Einklang mit Gottes eigenen Handlungsprinzipien zu handeln. In diesem Handeln (»meritus«) wirkt die menschliche Person aktiv mit an der Neuschöpfung ihrer selbst durch die Kraft der ewigen Wahrheit des Wortes Gottes.

In anthropology as well as in moral theology, Aquinas uses certain technical terms from trinitarian theology, such as »procession of the word« and »procession of love«. In God, these two immanent processions are cause and reason His acting »ad extra“. In moral theology, Aquinas holds that two immanent processions in the agent give origin to each human act. One could extend this analogy and identify in the Image of the Trinity both a similarity to the the Trinity acting »ad extra«, and to the so-called »immanent« Trinity. By grace, the »procession of the word« and the »procession of love« are transformed into a proper similiarity of divine immanent processions, and this enables the human person to act in accordance with God’s own principles of acting »ad extra«. By this way of acting (»meritus«), the human person cooperates actively in the re-creation of herself, through the power of the eternal truth of the divine Word.

*»Am Anfang des Christseins steht nicht ein ethischer Entschluß oder eine große Idee, sondern die Begegnung mit einem Ereignis, mit einer Person, die unserem Leben einen neuen Horizont und damit seine entscheidende Richtung gibt.«<sup>2</sup> Ganz ähnlich wie Benedikt XVI. weist auch Thomas der Ethik ihren Platz zu. Das sittliche Handeln ist nicht das Wichtigste am christlichen Leben. In der Lehre von der trinitarischen Gottebenbildlichkeit wird dies besonders deutlich: Nicht die sittliche Hand-*

\* Sr. Dr. theol. Benedikta ist Dominikanerin im Dominikanerkonvent in Regensburg.

<sup>1</sup> Dieser Artikel versteht sich als Fortsetzung von RICKMANN, O., »Die menschliche Gottesbeziehung als Abbild der innertrinitarischen Hervorgänge und Beziehungen. Ein neuer Zugang zum Thema »Gnade und Freiheit«; in der letzten Ausgabe von *Forum katholische Theologie*.

<sup>2</sup> BENEDIKT XVI., Enzyklika »*Deus Caritas est*«, 25. Dez 2005, n. 1.